



Stadt Bern

Direktion für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün

Hindernisfreier öffentlicher Raum!

Zwischen Anspruch und Realität – das Beispiel Bärenplatz

Städtekonferenz Mobilität
13. Juni 2014

Referat
Hans-Peter Wyss
Stadtingenieur

Agenda

1. Ausgangslage
2. Themenfelder
3. Projektorganisation
4. Prozess
5. Weiteres Vorgehen

Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG)

in Kraft seit 01.01.2004

Ziel und Zweck:

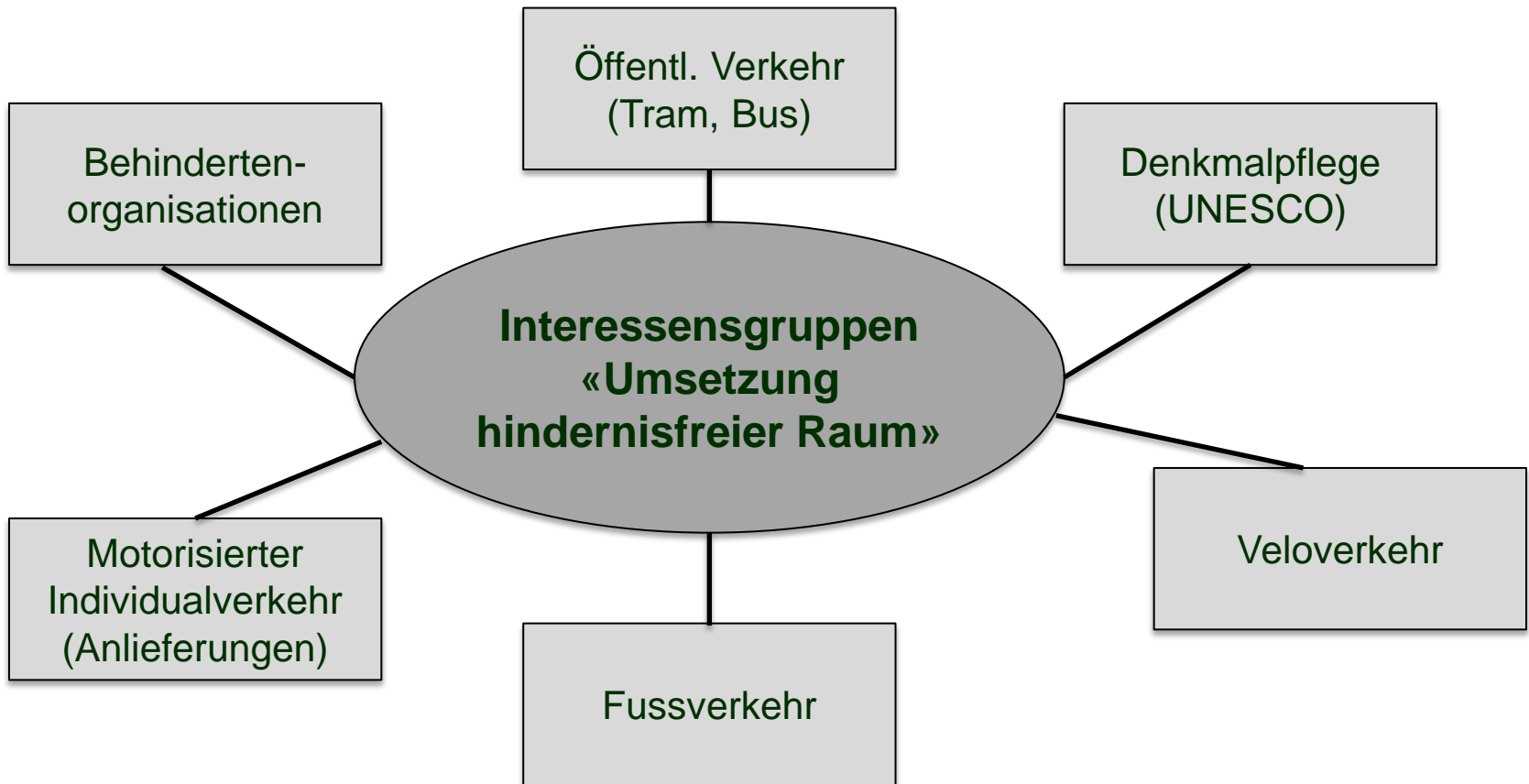
- Gewährleistung der Autonomie von Menschen mit Behinderungen
- Eliminierung von «Hindernissen», die die Autonomie beschränken



Geltungsbereich «öffentlicher Raum»

- Alle **öffentlich zugänglichen Bauten und Anlagen**, für die nach dem 01.01.2004 eine Bewilligung für den Bau / eine Erneuerung erteilt wird, müssen behindertengerecht sein!
- Alle **Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs** (Bauten, Anlagen und Fahrzeuge) müssen bis Ende 2023 behindertengerecht sein!

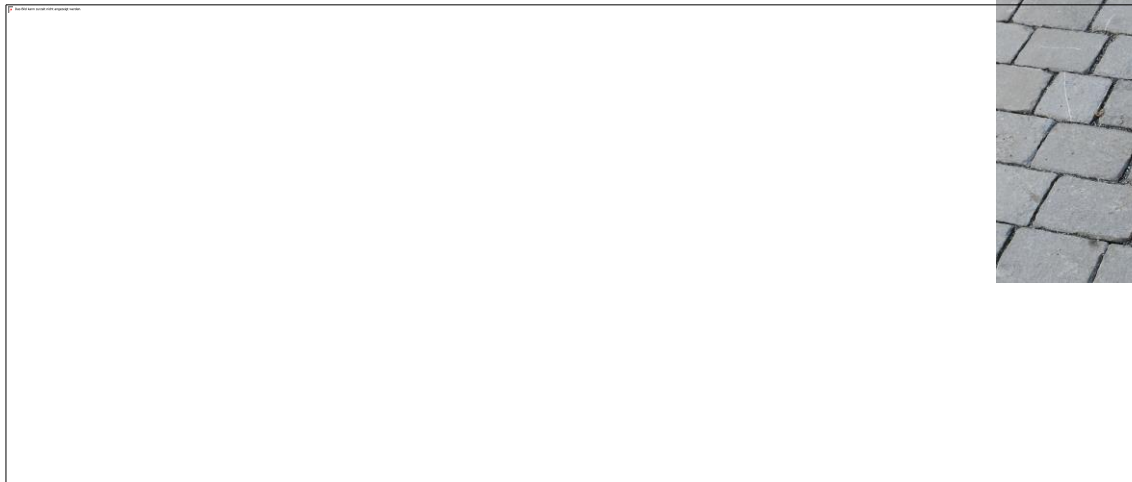
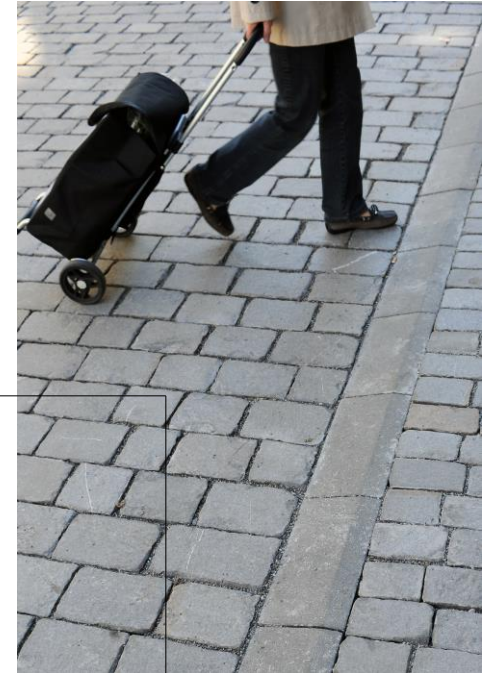
Das Beispiel Haltestelle Bärenplatz (I)



Das Beispiel Haltestelle Bärenplatz (II)

Einsprachen:

- Taktile Kante in der Marktgasse
- Haltestellenkante Haltestelle Bärenplatz

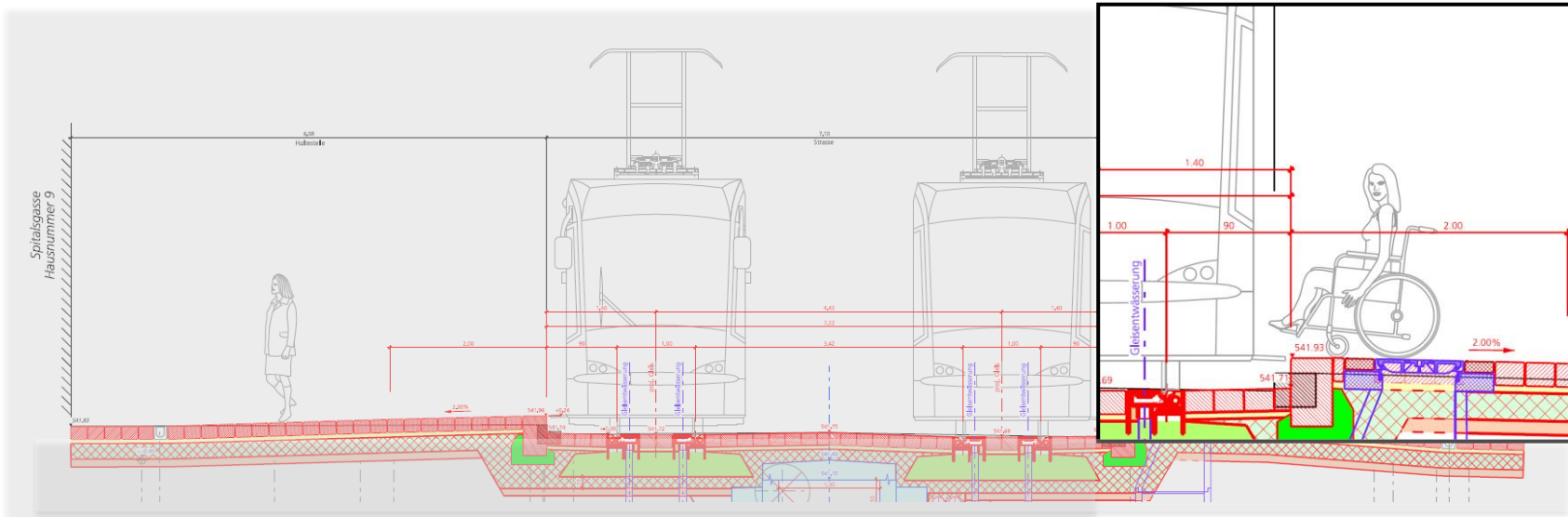


Das Beispiel Haltestelle Bärenplatz (III)

Grundsatz Bundesverfassungsgericht: «Der Ein- und Ausstieg zu Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs ist grundsätzlich niveaugleich zu gestalten.»

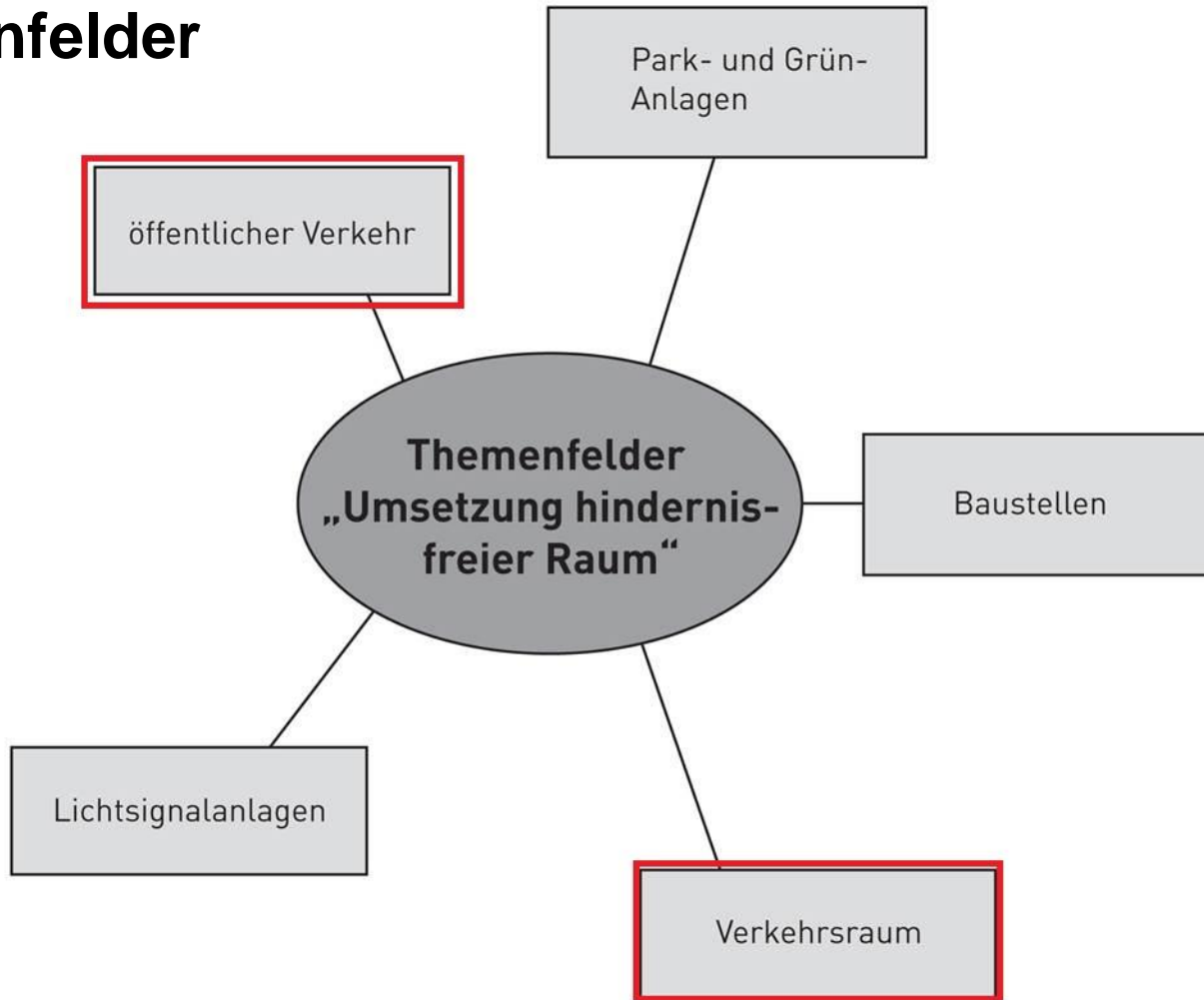
- Planung entsprach **nicht** der erforderlichen Haltekantenhöhe (16 cm); gestalterische Gründe
- Anpassung: Haltekantenhöhe 24 cm; Folge: Die geringe Breite zwischen Kante und Fassade führt zu einem Gefälle $> 10\%$ (für Rollstühle schwierig); Fussverkehr: erschwerte Querung durch Kantenhöhe
- Pro Velo: Vergrößerung Abstand auf 90 cm zwischen Gleis und Kante für Veloverkehr; Folge: bei Bus autonomes Einsteigen ohne Einsatz spezieller Randsteine (Sonderbord) nicht möglich; Randstein abhängig von Denkmalpflege (UNESCO)

Das Beispiel Haltestelle Bärenplatz (IV)

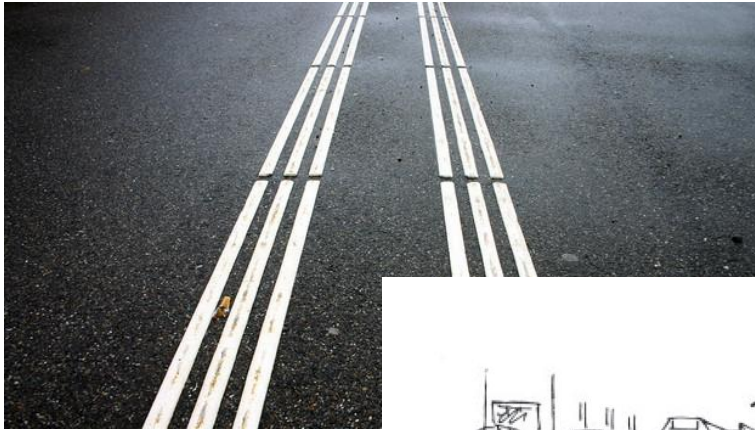


- Vergrößerung des Projektperimeters: Von Fassade zu Fassade
- Erhöhung der Haltestellenkante
- Verzicht auf Sonderbord
- Monitoring Querungsverhalten
- Einbau von abgeschrägten Randabschlüssen bei Übergang im Strassenraum (taktile Kante als Orientierung) in der Marktgasse

Themenfelder

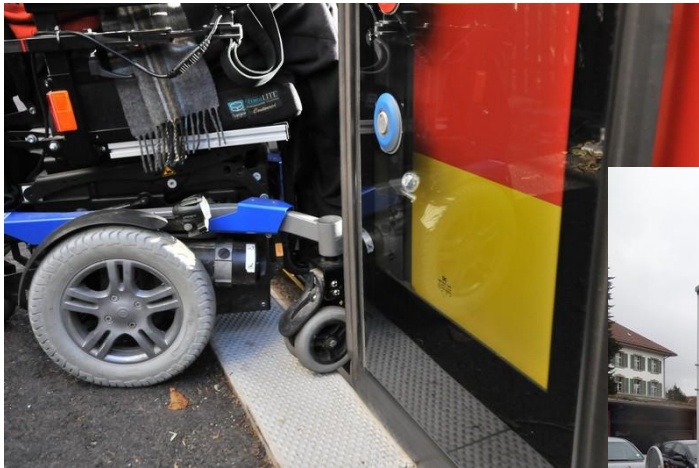


Verkehrsraum



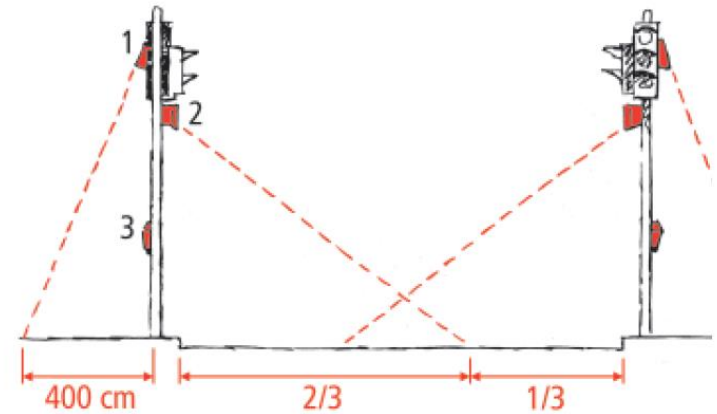
Probleme: Wegführung / Abgrenzung Verkehrsflächen, Querungen, Möblierung / Ausstattung, Mischverkehr, Höhendifferenzen, Normalprofil, Beleuchtung etc.

Öffentlicher Verkehr



Probleme: Haltekantenhöhe, Manövrierfläche, Fahrgastinfo

Lichtsignalanlagen

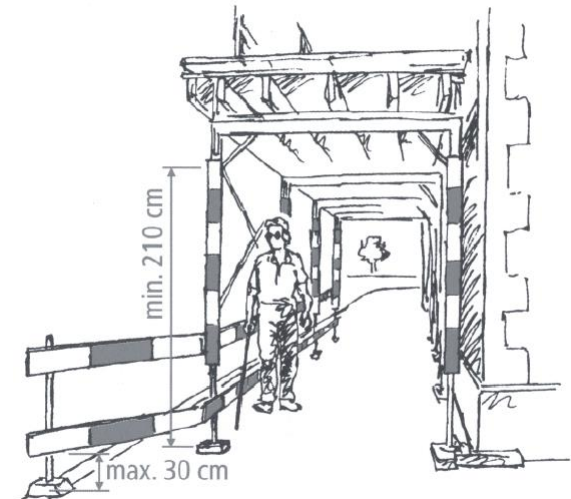


Probleme: Grünzeiten, akustisches Signal, Höhe der LSA-Elemente

Baustellen



Probleme: taktile Erfassbarkeit,
Kommunikation, Befahrbarkeit



Park- und Grünanlagen



Probleme: Wegführung, Beläge, Unterhalt

Vision «Hin zu einer hindernisfreien Stadt»

- Umsetzungskonzept hindernisfreier Raum
 - Strategie zur Umsetzung des hindernisfreien öff. Raums
 - Umsetzungskonzept inkl. Vorgehensweise, Zeitplan und Kostenschätzung
 - Definition von Massnahmenpaketen
 - Aufbau, Aktualisierung und Pflege der technischen Grundlagen
 - Pflege des Netzwerks resp. Austausch mit anderen Städten

Zeithorizont: bis Mitte 2015

→ Auftrag gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 18.12.13



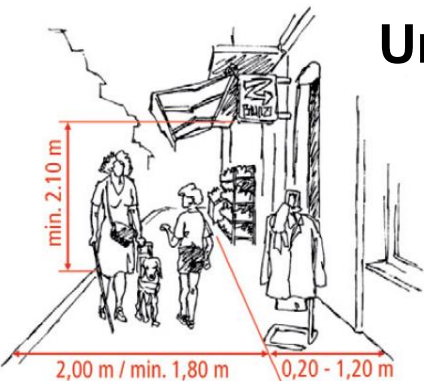
Zielsetzung: öffentliche Bauten / Anlagen

Bisheriger Umgang:

Einzellösungen von Fall zu Fall; noch keine behindertengerechte Standardlösungen / -anforderungen definiert

Ziel des Projekts:

- Festlegung von **behindertengerechten Standards**
→ einheitliche und einfachere Handhabung der Baubewilligungen, klare Regelungen für die Projektierung
- Ausblick auf Vision «Hin zu einer hindernisfreien Stadt»:
Konzept / Auswirkungen einer behindertengerechten Umgestaltung des bestehenden öffentlichen Raums



Zielsetzung: öffentlicher Verkehr

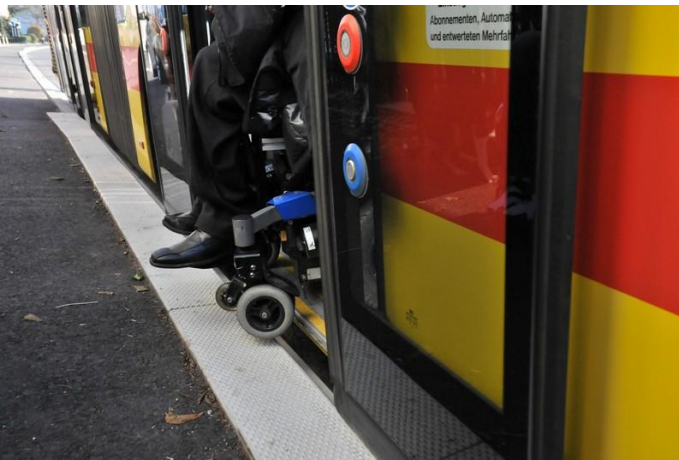
Bisheriger Umgang:

Anforderungen für autonome Benützung des öV wurde laufend präzisiert / verschärft

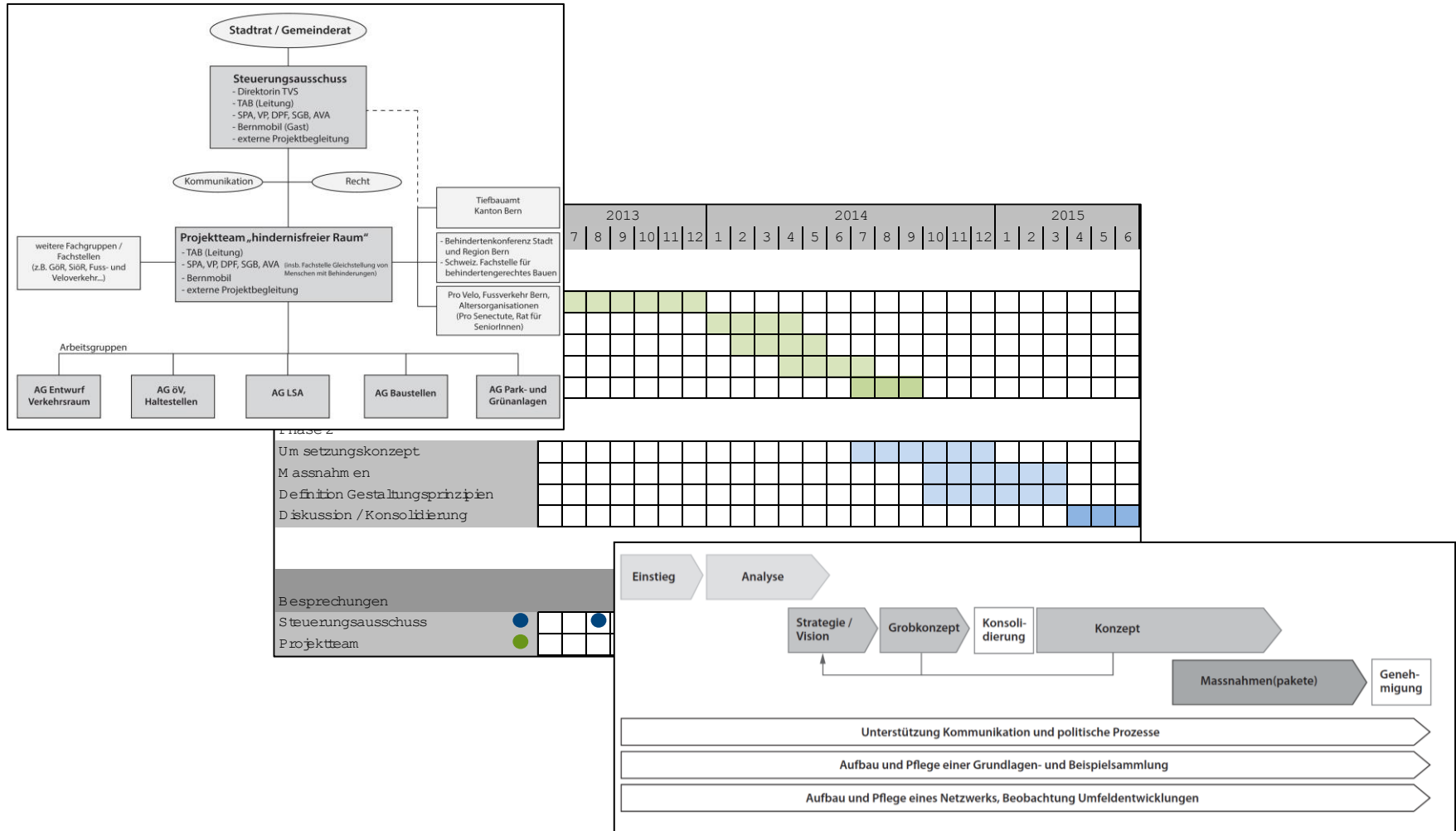
→ für die nun geltenden Anforderungen gibt es noch keine Praxis

Ziel des Projekts:

- Festlegung von **Lösungen / Regelungen für den niveaugleichen Einstieg** sowie für die übrigen Aspekte der Hindernisfreiheit bei Bauten und Anlagen des öV
- **Umsetzungsstrategie:** Vorgehen, Priorisierung, Kosten



Projektorganisation / Prozessplan



Weiteres Vorgehen

- Start in 3 Arbeitsgruppen ist erfolgt
 - AG Verkehrsraum
 - AG Baustellen
 - AG Park-/Grünanlagen
- AG öV: vorerst zuwarten, bis Situation schweizweit bzw. betreffend Tram Region Bern klarer ist
- AG LSA: läuft bereits

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

